



St. Willibrord
Spital
Emmerich-Rees



Team der Unfallchirurgie ist für alle Herausforderungen bestens gerüstet

Der neue Departmentleiter Dr. Heiko Rüttgers setzt Schwerpunkte in der Handchirurgie und plant die Schaffung eines Traumazentrums für Schwerverletzte

Auf rasches Handeln kommt es an, die Weichen für die Genesung des Patienten müssen sofort richtig gestellt werden: Das ist die besondere Herausforderung der Unfallchirurgie. Offene Brüche, begleitende Gefäß- oder Nervenverletzungen und lebensbedrohliche Verletzungen erfordern ein ebenso zügiges wie umsichtiges Eingreifen. Da sind Erfahrung, handwerkliches Können und ein „kühler Kopf“ gefordert. Dr. Heiko Rüttgers meistert diese Herausforderung gemeinsam mit seinem Team seit März 2020 im St. Willibrord-Spital.

Umfassend ausgebildeter und erfahrener Mediziner

Der 49-jährige Mediziner hat als Leitender Arzt das Department Unfallchirurgie übernommen. Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Roland Hilgenpahl wurde auf diese Weise personell verstärkt und neu strukturiert. Dr. Heiko Rüttgers wechselte vom Katholischen Klinikum Essen nach Emmerich. In Essen war er seit 2009 tätig, während der vergangenen sieben Jahre als Koordinator und Hauptoperateur des Endoprothetikzentrums. Mit Dr. Rüttgers leitet ein umfassend ausgebildeter und erfahrener Mediziner die Unfallchirurgie in Emmerich: Er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Chirurgie mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie sowie Facharzt für Handchirurgie, die damit wieder zum „Leistungskatalog“ des St. Willibrord-Spitals zählt.

Dr. Heiko Rüttgers stammt aus Voerde. Er studierte Medizin in Marburg. Seine medizinische Ausbildung begann er in der Universitätsklinik Münster in der Abteilung für Unfallchirurgie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie. Anschließend war er von 2002 bis 2007 im Prosper-Hospital Recklinghausen tätig, zunächst als Assistenzarzt und dann als Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-



Dr. Heiko Rüttgers hat als Leitender Arzt das Department Unfallchirurgie im St. Willibrord-Spital übernommen. Er ist ein breit ausgebildeter und erfahrener Operateur.

und Orthopädische Chirurgie. 2008 wechselte Dr. Rüttgers in die orthopädische Abteilung des St. Elisabeth-Hospitals nach Herten. 2009 übernahm er eine Oberarzt-Stelle am Katholischen Klinikum Essen (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie). Dort war er ab 2011 Leitender Oberarzt und Chefarztvertreter und übernahm im Dezember 2013 die Koordination des Endoprothetikzentrums. Ein solches Zentrum ist auch am St. Willibrord-Spital etabliert, es wurde mehrmals erfolgreich zertifiziert.

Breites Spektrum: Kinder- und Alterstraumatologie

„Wir decken das gesamte Spektrum der unfallchirurgischen und handchirurgischen Versorgung ab“, betont der Departmentleiter. Bei der Behandlung von Kindern steht oftmals die konservative - also nicht-operative - Behandlung im Vordergrund. Sollte eine Operation jedoch unumgänglich sein, kommen spezielle Operationsverfahren zum Einsatz, die sich an den Besonderheiten des wachsenden Skeletts orientieren: Es werden oftmals keine rigiden Implantate verwendet, sondern solche, die dem Knochen bei der Bruchheilung eine gewisse Dynamik

gestatten und darüber hinaus die empfindlichen Wachstumsfugen des kindlichen Knochens schonen. Schon bei der Diagnosestellung gilt es, die Besonderheiten des kindlichen Körpers zu berücksichtigen. Daher müssen Ärzte die Wachstumsvorgänge und die verschiedenen Therapien gut kennen.

Zur Versorgung verletzter älterer Menschen gibt es im St. Willibrord-Spital ein Alterstraumatologisches Zentrum (ATZ). Dort werden verletzte ältere Menschen gemeinsam von Unfallchirurgen und Altersmedizinern (Geriatern) und einem umfangreichen Team von Pflegekräften, Physio-, Ergo- und ggf. auch Psychotherapeuten behandelt. Es kommen modernste Verfahren zur Versorgung altersspezifischer Verletzungen zum Einsatz.

Handchirurgische Sprechstunde

Eine handchirurgische Sprechstunde erweitert das Spektrum der Abteilung. Die Handchirurgie ist spezialisiert auf die Behandlung von angeborenen und erworbenen Funktionsstörungen der Hand. Das Spektrum im Emmericher Krankenhaus beinhaltet die Therapie bei Verletzungen der Knochen, der Weichteile inklusive plastischer Rekonstruktionen, der Sehnen, der Nerven

und Gefäße:

- Akute Verletzungen an Hand und Unterarm (an Bändern, Sehnen, Nerven, Haut und Knochen wie Frakturen, Skidaumen, SL-Band, Verbrennungen, Diskusverletzungen)
- Morbus Dupuytren
- Gelenkerkrankungen: Arthrose (Rhizarthrose, Sattel- und Handgelenk, Finger), Rheuma, TFCC-Läsionen, Knorpelschäden, Synovitis
- Nervenerkrankungen: Karpaltunnelsyndrom, Ulnaris-Rinnensyndrom, Neurome und Neurinome
- Sehnscheidenengungen und Entzündungen des Daumens (Tendovaginitis stenosans de Quervain) und andere (z.B. ECU-Sehne, Strecksehnen, Beugesehnen), Schnellender Finger (Schnappfinger)
- Fehlstellungen und Fehlbildungen
- Operationen von gut- und bösartigen Tumoren der Hand

Die Therapien der Handchirurgie basieren auf arthroskopischen sowie schonenden minimalinvasiven und mikrochirurgischen Techniken. Nach den Operationen legen Dr. Heiko Rüttgers und sein Team besonders viel Wert auf ein umfassendes Reha-Konzept. Ein erfahrenes Team von Physio- und Ergotherapeuten übernimmt die Nachbehandlung.

Ziel: zertifiziertes Traumazentrum

Besonders anspruchsvoll in der Unfallchirurgie sind Polytraumata, also Mehrfach-Verletzungen, etwa nach Verkehrsunfällen. Hier muss der Chirurg in der Regel nicht nur einen oder mehrere Brüche „reparieren“, sondern unter Umständen das Leben des Patienten retten. Schockzustand, Körpertemperatur, Gerinnungssystem, Blutvolumen und -verlust – all das ist im Auge zu behalten und zu stabilisieren. Dr. Rüttgers ist in Emmerich auch mit dem Ziel angetreten, im St. Willibrord-Spital ein zertifiziertes Traumazentrum für Schwerverletzte zu etablieren. „Die

Rahmenbedingungen dafür sind gut, so dass das in einem überschaubaren Zeitrahmen zu schaffen sein dürfte“, ist er überzeugt.

Um das Siegel zu bekommen, muss das Emmericher Krankenhaus u.a. gewährleisten:

- Verletzungsbehandlung rund um die Uhr über die Notfalleinweisung
- Strukturierte und standardisierte Schwerverletztenversorgung
- Intensivmedizinische Versorgung in Kooperation mit der Klinik für Anästhesie
- Chirurgische Versorgung gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie
- Teleradiologische Anbindung und Kooperation mit der Neurochirurgischen Klinik des Klinikums Wedau
- Zentrum im Traumanetzwerk Ruhrgebiet in Kooperation mit Universitäts- und BG-Kliniken

Fazit des Departmentleiters: „Wir haben im St. Willibrord-Spital eine hohe unfallchirurgische Expertise.“ Seinem Team gehören an: Oberärztin Sabine Piel (sie ist als BG-Ärztin vor allem für Arbeitsunfälle zuständig), Leitender Oberarzt Dr. Karsten Schmidt und Oberarzt Patrick Struijker Boudier.

ZUSATZINFO

Jährlich werden in der Unfallchirurgie des St. Willibrord-Spitals ca. **1.500 Operationen** bei frischen Unfallverletzungen und Spätfolgen nach Unfällen vorgenommen. Die Unfallambulanz betreut im Jahr etwa 5.000 Verletzte und ist rund um die Uhr ärztlich besetzt.

Zum „Leistungskatalog“ der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Unfallchirurgie gehören mehrere **Spezial-sprechstunden** zu unterschiedlichen Krankheitsbildern.

Nähere Infos: www.willibrord.de/Fachbereiche; Tel. 02822 73-1100 (Orthopädie), Tel. 73-1120 (Unfallchirurgie)